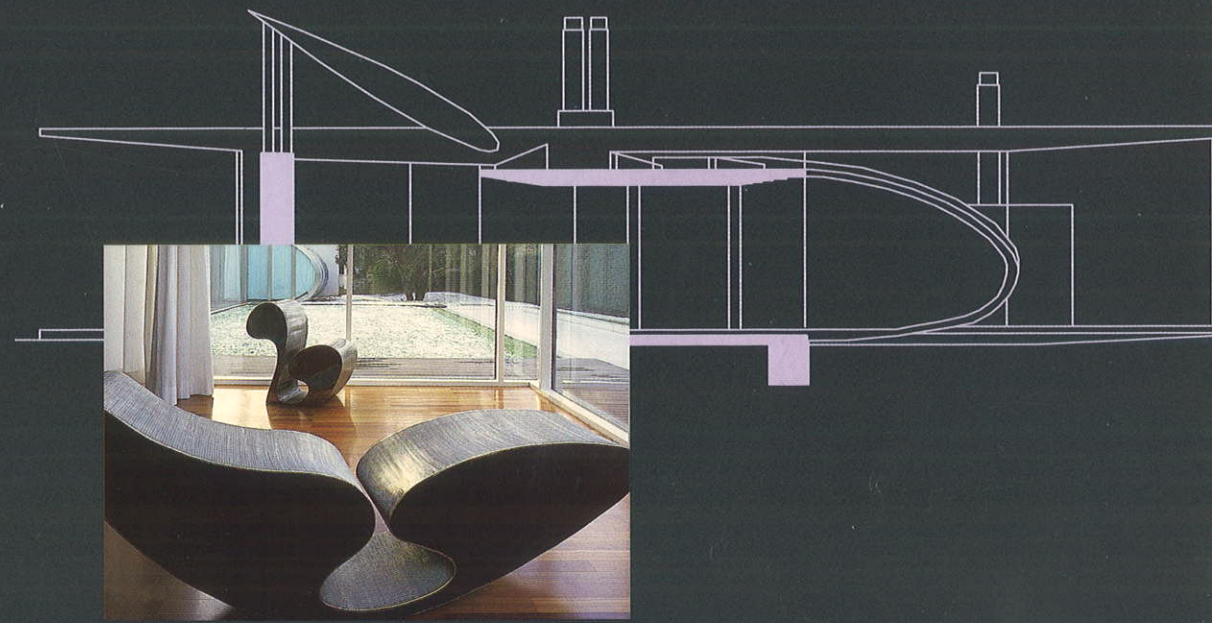


Fachzeitschriften



Wohnhäuser

Architektur: Niedrigenergiehaus in Eckenthal
Wohnhaus und Architekturbüro in Kronberg

Supplement: Computer Spezial

Dörfliches Vokabular

Einfamilienhaus in Reilingen

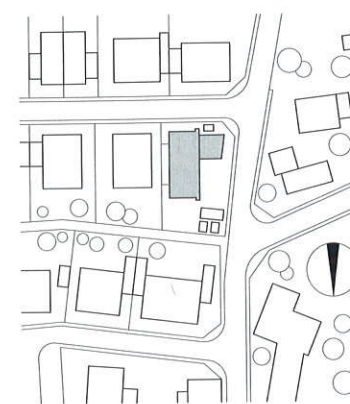
Das Fehlen eines festen Raumprogramms und vorhandener Möblierung gepaart mit Zeit und Offenheit für Vorschläge des Architekten, bildeten die idealen Voraussetzungen, eine nicht alltägliche Lösung anbieten zu können.



Die Bauherren wünschten sich einen Entwurf, der ein Wohnen mit Kindern und einem Großelternanteil jederzeit ermöglichen würde, ohne die Funktionen zu beeinträchtigen. Man entschied sich demzufolge für ein Ensemble aus einem Haupthaus und einem Kinderhaus. Die Stellung der auf einem Eckgrundstück gelegenen Baukörper orientiert sich im wesentlichen an den Himmelsrichtungen und vorhandenen Bezügen zur Nachbarbebauung. Der Besucher betritt das Grundstück straßenseitig von Süden her über die zunächst nicht sichtbare beinahe 30 Meter lange lineare Erschließungsachse mit Holzbelag, die in Nord-Süd-Richtung verläuft und zum Betreten einlädt. An dieser Achse ordnen sich alle Gebäude, beginnend mit dem eingeschossigen Kinderhaus, das – annähernd quadratisch – zugleich die Funktion eines Eckgebäudes auf der Südwestseite übernimmt. Das gegenüberliegende zweigeschossige Haupthaus, das sich longitudinal in Nord-Süd-Richtung erstreckt, weist ostseitig eine eingeschossige eingeschnürte Zone auf, die gleichsam als Pufferzone Privatheit erzeugt und aufgrund des schwierigen Baugrundes Kellerersatzräume enthält. Am nördlichen Ende der Wegachse befindet sich der zweite Zugang des Grundstücks mit Garage und Geräteschuppen. Insgesamt entsteht der Eindruck einer kleinen geschützten Hofanlage, die auch in der Zonierung der Gartenflächen (Freizeit-, Wirtschaftsgarten) das dörfliche Vokabular verwendet. Vorbei an der straßenseitigen Südterrasse des Vorgartens tritt man unter das schützende Vordach. Der überdachte „Außenflur“ zwischen Kinderhaus und Haupthaus fungiert als Verteiler und wird durch zwei

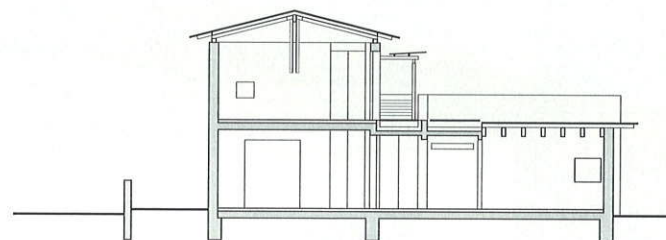
verschiebbare Türen zum vollwertigen Windfang. Zur Linken öffnet sich durch eine Schiebetür das Kinderhaus mit Flur, Bad und etwa 8m² großem nordorientiertem Zimmer mit eigener Holzterrasse, das zur Zeit als Arbeitszimmer genutzt wird. Das Kinderhaus ist als eingeschossiger Massivbau mit Holzbalkendecke konzipiert. Der Zwischenraum zwischen den Balkenköpfen im Bereich der raumhohen Fensterfassade ist mit Glasfeldern gefüllt, die Deckenbalken an einem nicht sichtbaren Stahlträger abhängt.

Zur Rechten betritt man durch eine Schiebetür zunächst den Bereich der Wohnküche des in Massivbauweise konstruierten Haupthauses, das in seinem Grundrisskonzept durchgängig offen organisiert ist. Der offene Eindruck wird durch den einheitlichen Bodenbelag aus Eschendielen und die sparsame Wahl von Farben und Materialien noch verstärkt. Herz des Grundrisses ist der aus zwei Sichtbetonscheiben bestehende offene Erschließungskern mit angelagertem innenliegenden WC, das eine Überkopfverglasung aus gestrahltem Glas erhielt und so diffus beleuchtet wird. Der überwiegend abends genutzte Wohnbereich öffnet sich über eine neuneinhalb Meter lange raumhohe Holzfensterfront nach Westen. Die Fensteranlagen wurden dabei preisgünstig in zimmermannsmäßiger Konstruktion hergestellt, festverglaste Teile nur mit Deckleisten fixiert, die Öffnungsflügel farblich abgesetzt und rhythmisch integriert. Runde glattgeschaltete Sichtbetonstützen tragen gartenseitig die ebenfalls aus Sichtbeton hergestellte sandgestrahlte Geschossdecke. Im Zusammenspiel mit der geringen Tiefe des Baukörpers von annähernd sechs Metern ist die Versor-

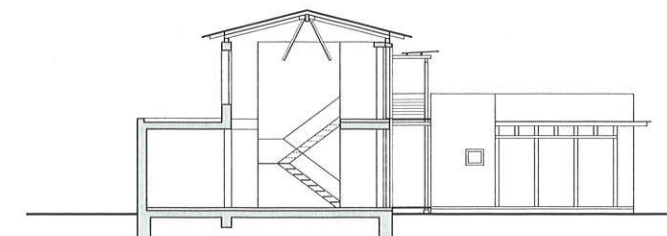


Lageplan, M 1:2 000

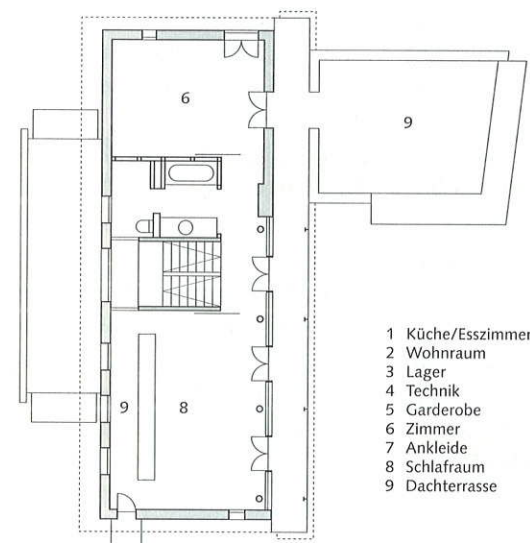
Architekt	Dipl.-Ing. Thomas Fabrinisky, Karlsruhe
Fotos	Klemens Ortmeier, architekturphoto



Schnitt AA, M 1:250

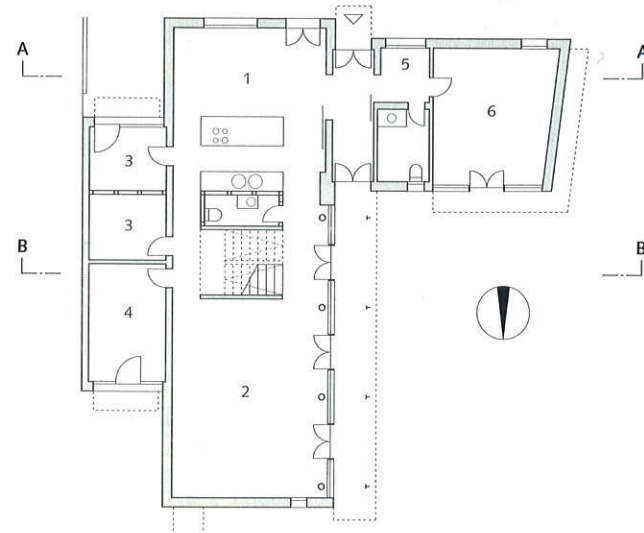


Schnitt BB, M 1:250



- 1 Küche/Esszimmer
- 2 Wohnraum
- 3 Lager
- 4 Technik
- 5 Garderobe
- 6 Zimmer
- 7 Ankleide
- 8 Schlafrum
- 9 Dachterrasse

Obergeschoss, M 1:250



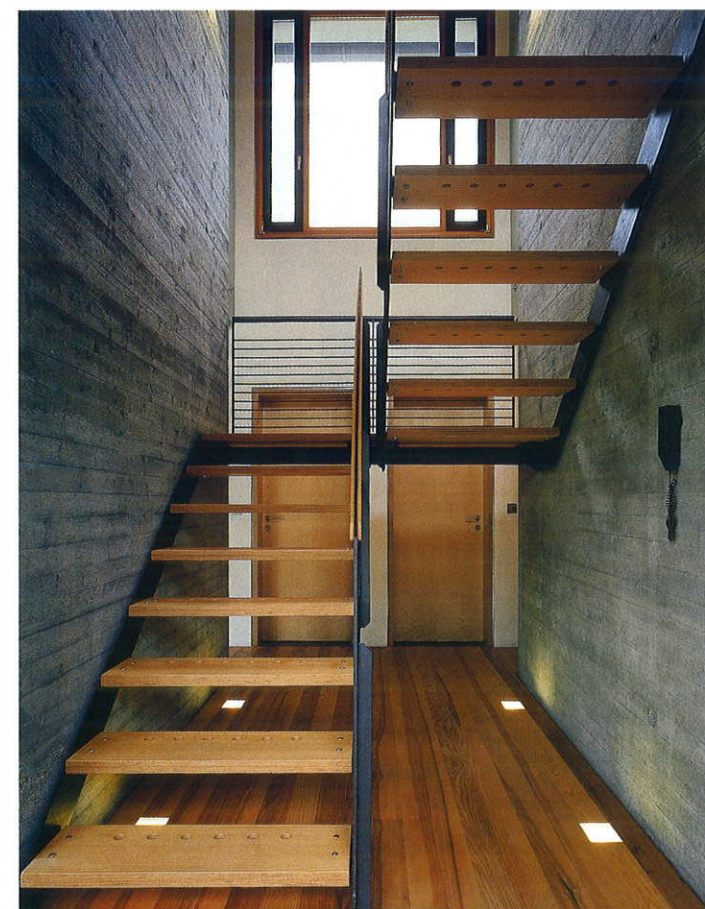
Erdgeschoss, M 1:250

gung mit Tageslicht reichlich. Über die vorgeschaltete Holzveranda findet im Sommer das in dieser Region sonnenreiche Leben zwischen Außen und Innen statt.

Über die zweiläufige Stahlwangentreppe mit ahornfurnierten Trittstufen gelangt man ins Dachgeschoss, das im Wesentlichen den gleichen Grundriss aufweist wie das Erdgeschoss. Auch hier finden wir massive Eschendielen als Bodenbelag sowie weiß verputzte Wände vor. Das Badezimmer ist entsprechend den Anforderungen größer und direkt belichtet. Im Obergeschoss besteht jedoch die Option, die Raumzonen links und rechts des Treppenhauses per Schiebetür zu verschließen. Die Fensterfassade des Erdgeschosses wiederholt sich ebenso wie die Holzterrasse (hier als überdachter Laubengang, über den man die extensiv begrünte Dachterrasse des Kinderhauses betreten kann) und die Betonsäulen, die einen

Sichtbetonsturz als Ringanker tragen, in dessen Oberkante alle Massivbauteile des Haupthauses (auch die Treppenwände) enden. Das entgegen der ursprünglichen Planung als flachgeneigtes Satteldach mit Tonpfannendeckung gebaute Pfettendach mit Sichtsparren erhielt eine Firstpfette aus Flachstahlprofilen, die dem von innen sichtbaren Dachstuhl die notwendige Feingliederigkeit verleiht. Das sich zwischen Oberkante Giebelwand und Sparren ergebende Dreieck wurde rahmenlos festverglast und lässt das Dach schwebend erscheinen.

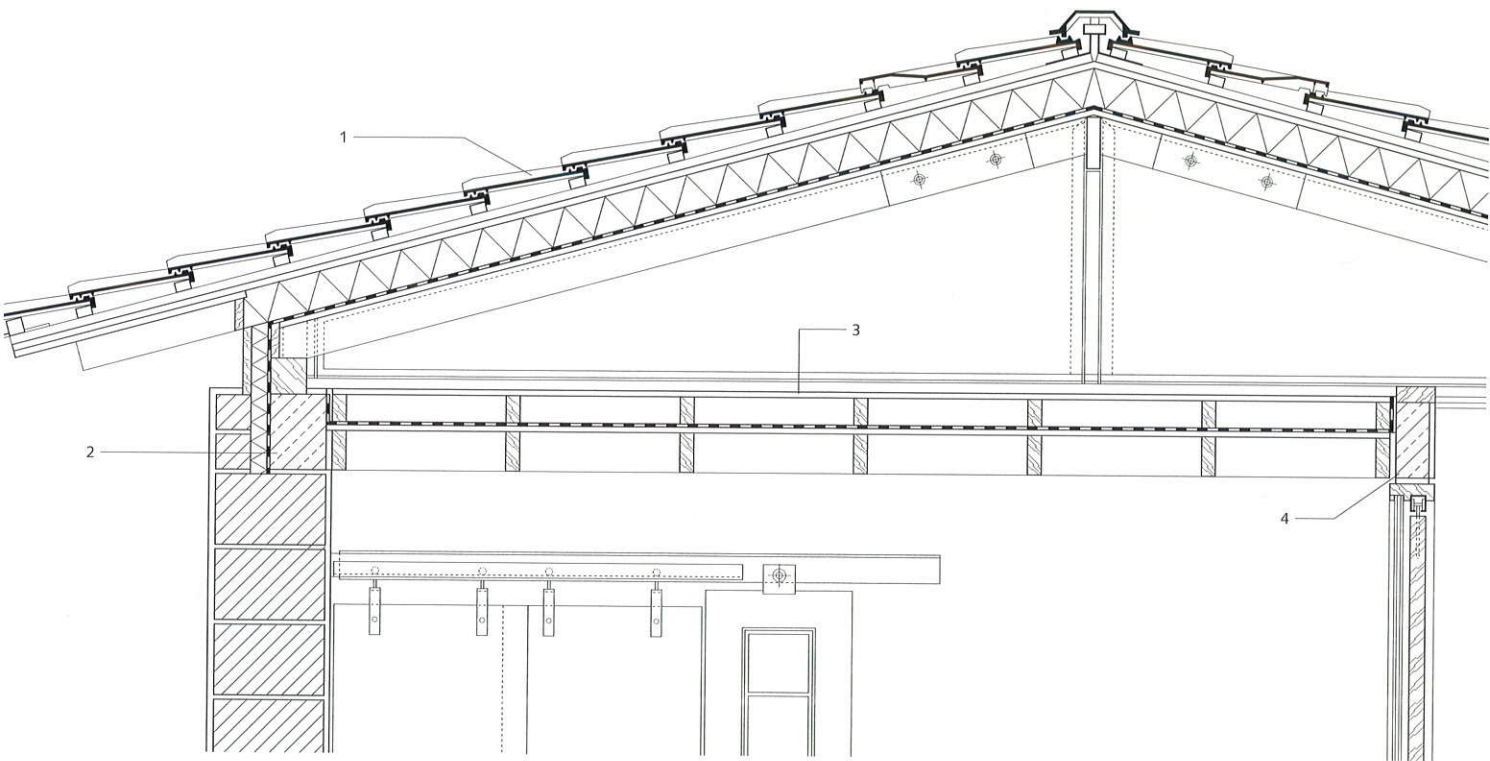
Insgesamt wurde bei diesem (übrigens vom BDA prämierten) Projekt Wert auf umweltverträgliche Baustoffe gelegt und auf chemischen Holzschutz verzichtet. Das gesammelte Regenwasser wird für WCs und Garten verwendet, alle Flachdächer wurden extensiv begrünt. *Ti. W.*



Die Räume sind geprägt durch den sparsamen, wohl-durchdachten Materialeinsatz

Blick in den Schlafrum





chnitt Dachkonstruktion, M 1:25

- 1 Dachaufbau:
Tondachziegel
Lattung 24/48
Konterlattung 24/48
Holzfaserdämmplatten 22 mm
Blindsparren 60/140
Dämmung 140 mm
Dampfsperre
Sichtschalung, Seekiefer 19 mm
Sichtsparren 60/140
- 2 Ringanker 185/250
- 3 Deckenaufbau:
Sichtschalung, Seekiefer 19 mm
Blindhölzer 60/60
Dämmung 60 mm
Dampfsperre
Sichtschalung, Seekiefer 19 mm
Sichtsparren 60/140
- 4 Ringanker 115/250
- 5 Sichtschalung, Seekiefer 22 mm
- 6 Querträger 2 x L 100/50/6
- 7 Stützen 2 x L 100/50/6
- 8 Einlauftopf
Dachentwässerung

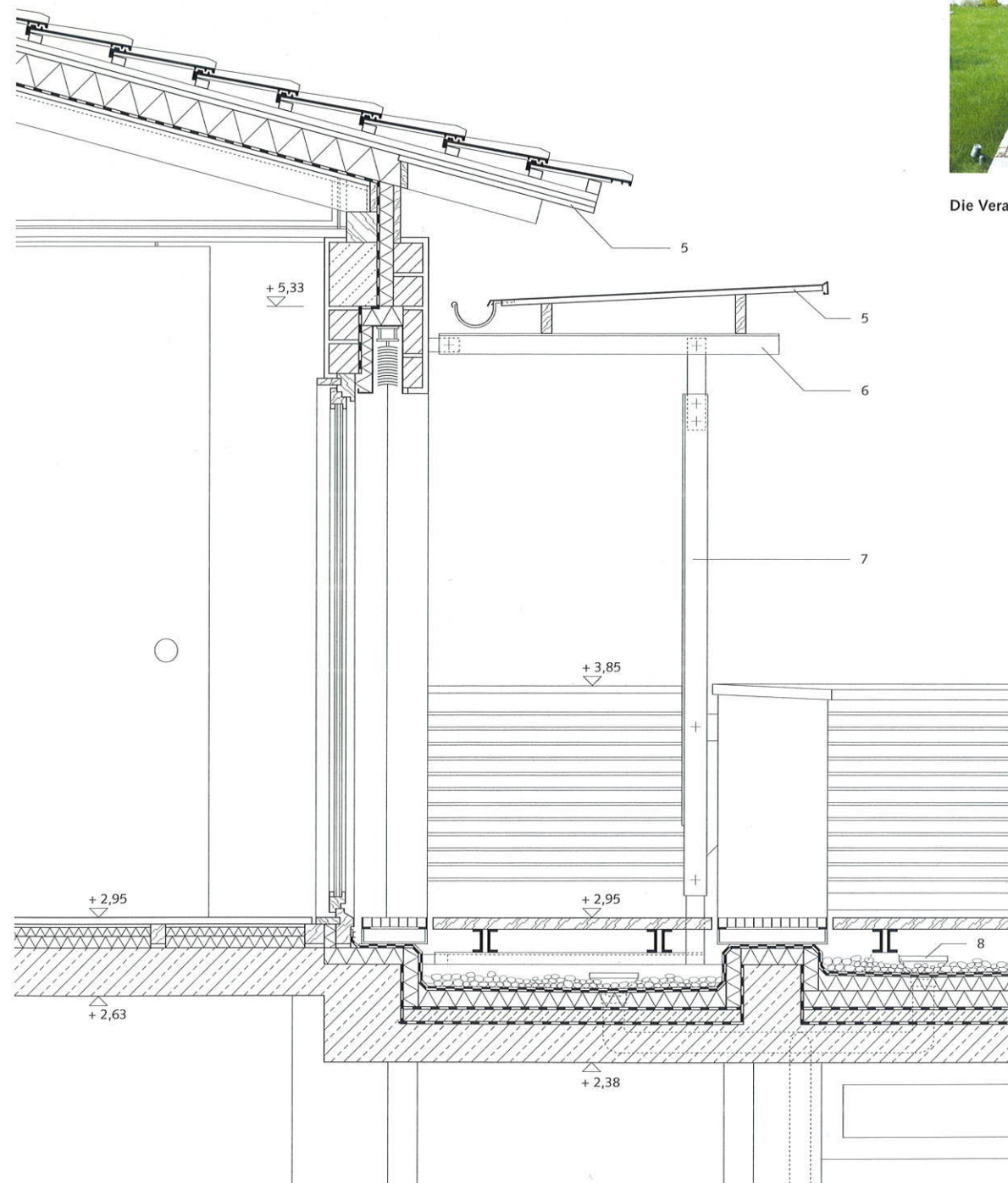


Der Schlafraum im Obergeschoss, von Abendsonne durchflutet

Der Wohnraum im Erdgeschoss öffnet sich nach Osten



Das Bad im Obergeschoss



Die Veranda

- Baudaten**
 Bauherren Claudia Kief, Thomas Schweigert
 Baubeginn Mitte 1994
 Fertigstellung Einzug Ostern 1997
 Grundstück 491 m²
 HNF 182 m²
 NNF 21,5 m²
 Kosten 450 000 DM
 Gründung Pfahlgründung mit aufliegendem Fundamentrost und Bodenplatte
 Keller Keine Unterkellerung
 Wände Monolithische Außenwände aus Ziegelmauerwerk, beidseitig verputzt mit Kalkzementputz
 Tragende Innenwände aus Sichtbeton mit horizontaler Brettschalung
 Nichttragende Innenwände aus Ziegelmauerwerk, verputzt mit Kalkzementputz
 Fenster/Fassaden Fenster- und Türelemente aus lamelliertem Kiefernholz
 Westseite: Zimmermannsmäßige Pfosten-Riegel-Konstruktion mit Glasausfachungen